

Nr.: 167-XVI./2021

■ **Dezernat** IV - Ländlicher Raum
■ **Fachbereich**
■ **Verfasser/-in** Kauffmann, Michael
■ **Telefon** 07621 410-4000

15.06.2021

Beratungsfolge	Status	Datum
Umweltausschuss und Betriebsausschuss Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach	öffentlich	07.07.2021

Tagesordnungspunkt

Antrag SPD auf Unterrichtung zu den Holzpreisen

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt 5 Ländlicher Raum

Produktgruppe 55.50 Waldwirtschaft

Produkt(e) Nummer Text

Klimawirkung positiv neutral negativ keine

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Landkreis seit Aufgabe der Holzverkaufsstelle des Landkreises beim Fachbereich Finanzen zum 01.01.2020 über keine eigenständige Holzverkaufsorganisation mehr verfügt. Nachfolgende Informationen geben daher den Stand von Erkundigungen wieder, die bei den Holzverkaufsorganisationen für Holz aus dem Körperschafts- und Privatwald im Landkreis, den drei Forstbetriebsgemeinschaften Dreiländereck, Kleines Wiesental und Todtnau eingeholt wurden. Die Ausführungen zur Situation der Handwerksbetriebe basieren auf Auskünften der Wirtschaftsregion Südwest.

Situation der Holzvermarktung und Holzexport

Die Lage auf den Holzmärkten war in den letzten Jahren durch ein Überangebot von Rohholz wegen der klimabedingten Waldschäden gekennzeichnet. Weil die regionalen Sägewerke v.a. das anfallende Borkenkäferholz nicht zeitnah abnehmen und verarbeiten konnten bzw. lediglich sehr niedrige Preise zahlen wollten, wurden zunehmend Mengen exportiert. Der Export führte zu einer deutlichen Marktentlastung. Aktuell entspannt sich die Abnahmesituation deutlich. Die in den letzten Jahren angelegten Naßlager leeren sich. Auch Kalamitätsholz kann gut abgesetzt werden.

Über die Absatzmengen für den Export aus dem Landkreis in die verschiedenen Märkte hinein liegen keine gesicherten Daten vor. Die Forstbetriebsgemeinschaften wickeln den Holzverkauf für zahlreiche körperschaftliche, vor allem aber auch private Waldbesitzer ab. Daneben verkaufen die Waldbesitzer ihr Holz auch direkt an die Abnehmer. Regional spielt der Holzexport aber eine größere Rolle, als in anderen Landesteilen. Hintergrund dafür ist die Grenzlage im Dreiländereck, durch welche der Holzexport traditionell schon immer eine höhere Bedeutung hatte.

Preisentwicklung auf den Holzmärkten

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Preise für Nadel-Stammholz mittlerweile wieder ansteigen. Allerdings liegt man noch immer deutlich unter dem Niveau der Jahre 2014-2017. Dies bedeutet, dass von den massiv angestiegenen Bauholzpreisen nur ein sehr geringer Anteil beim Rohstofflieferanten, dem Waldbesitzer, ankommt. Perspektivisch ist allerdings von einem weiteren Anstieg der Holzpreise auszugehen, da die Rohstoffbasis durch die Flächenverluste produktiver Nadelhölzer (v.a. Fichte) in Deutschland, aber auch weiten Teilen Mitteleuropas, sich deutlich reduziert hat.

Holzaufkommen und Nachhaltigkeit

Im Landkreis Lörrach lag der Holzeinschlag der Jahre 2018-2020 (nur Körperschafts- und Privatwald) zwischen ca. 210 Tsd. (2018) und ca. 250 Tsd. Festmeter (2020) und damit deutlich unter dem jährlichen Zuwachs des Waldes (ca. 340. Tsd. Festmeter). Auffällig war, dass der Anteil unplanmäßiger Nutzungen (v.a. Borkenkäfer, Trockenheit, aber auch Stürme) extrem viel höher lag als in den Vorjahren. Im Gegenzug dazu wurden die planmäßigen Nutzungen deutlich reduziert. Für das Jahr 2021 ist zu erwarten, dass der Holzeinschlag denjenigen der Vorjahre nicht übersteigen wird. Auf Ebene des Gesamtwaldes im Landkreis Lörrach ist somit die (Vorrats-) Nachhaltigkeit sichergestellt. In den Schwerpunktbereichen der klimabedingten Waldschäden hat allerdings die Substanz des Waldes gelitten, dort werden die zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten rückläufig sein.

Eine umfassende Nachhaltigkeitsbewertung für den Gesamtwald im Landkreis Lörrach erfolgt auf Basis der Bundeswaldinventur 4, für die in diesem Jahr eine flächendeckende Stichproben-

aufnahme erfolgt. Auswertungsergebnisse auf Ebene des Landkreises sind in den Jahren 2023 oder 2024 zu erwarten.

Auswirkungen auf Handwerk und Baugewerbe

Nach Auskunft der Wirtschaftsregion Südwest sind bisher keine offiziellen Anfragen seitens der Zimmereien zur Rohstoffverfügbarkeit an sie herangetragen worden.

Die allgemeine Marktsituation ist aktuell gekennzeichnet durch eine Verkettung von mehreren Faktoren, die zu einem Preisanstieg beim Bauholz (Konstruktionsvollholz (KVVH) und Brett-schichtholz (BSH)) führen. Zum einen haben die großen Wirtschaftsnationen USA und China große Marktanreizprogrammen (USA: 1,2 Billionen US Dollar) aufgelegt und erleben dadurch einen Bauboom. Zum anderen besteht bei der Containerlogistik ein großes Ungleichgewicht, sodass die Containerpreise stark angezogen haben. Weiterhin liefert Kanada aufgrund eines sehr strengen Winters und eines ebenfalls erhöhten Eigenbedarfes zu wenig Schnitt- und Bauholz an die USA. All diese Faktoren führen in der Summe zu einer erhöhten Bauholznachfrage in Deutschland.

Trotz der erhöhten Nachfrage ist lokal eine grundsätzliche Verfügbarkeit mit Bauholz immer noch gegeben. Große Unsicherheiten bestehen jedoch bei den Lieferzeitpunkten des Bauholzes und bei den Bauholzkosten. Somit entstehen für viele Zimmereien Probleme bei der Planbarkeit und Umsetzung Ihrer Projekte aber auch bei der Preisbindung für Ihre Angebote. Die Zimmereien sind deshalb gezwungen die Preissteigerungen an die Kunden weiterzugeben. Um eine bessere Planbarkeit in Ihre Betriebsabläufe zu gewährleisten, gehen größere Zimmereien sogar dazu über sich einen Bauholzvorrat anzulegen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die lokale Verfügbarkeit mit Bauholz derzeit angespannt ist. Mit nachlassender Nachfrage bzw. einer Anpassung der Produktionskapazitäten sollte jedoch auch eine Entspannung wieder eintreten. Zuletzt wurde berichtet, dass die Bauholzpreise in den USA um 40 % gegenüber dem Höchststand eingebrochen seien.

Marion Dammann
Landrätin

Michael Kauffmann
Dezernent